



Julia Star: Nach dem ersten eigenen Album hat sie Grosses vor. Bild ras

Julia Star will am ESC singen

Kanton. – Wie Julia Maria Sakar alias Julia Star bekannt gab, will sie die Schweiz am Eurovision Song Contest (ESC) 2013 im schwedischen Malmö vertreten. Gerade erst hat die 16-jährige Bäckerin ihr erstes eigenes Album veröffentlicht. Auf diesem findet sich auch der Song «You Lift Me Up», mit dem Julia ins Rennen um die Teilnahme am ESC geht. Wie die Beiträge aller anderen Kandidaten wird ein Video ab Mitte Oktober im Internet auf der Eurovisionsplattform des Schweizer Fernsehens zur Abstimmung freigegeben. Mitte Dezember präsentieren die Gewinner dieser Vorauswahl ihre Songs in der Entscheidungsshow, die live aus Kreuzlingen ausgestrahlt wird. Mittels Televoting werden die Zuschauer entscheiden, wer die Schweiz vertritt. (ras)

ANZEIGE

ANLAGEFONDS

Schwyzer Kantonalbank Inventarwert

277963	SWC (CH) PF Valca CHF	263.73 ⁽¹⁾	-0.78
1092976	SWC (LU) PF Income A CHF	110.94 ⁽¹⁾	+0.2
1544205	SWC (LU) PF Income B CHF	137.35 ⁽¹⁾	+0.25
1092980	SWC (LU) PF Yield A CHF	134.73 ⁽¹⁾	+0.19
1544231	SWC (LU) PF Yield B CHF	159.57 ⁽¹⁾	+0.22
1092981	SWC (LU) PF Bal. A CHF	156.82 ⁽¹⁾	+0.12
1544234	SWC (LU) PF Bal. B CHF	180.15 ⁽¹⁾	+0.13
1544235	SWC (LU) PF Growth A CHF	197.23 ⁽¹⁾	-0.01
1092984	SWC (LU) PF Growth B CHF	217.94 ⁽¹⁾	-
1544237	SWC (LU) PF Equity A CHF	216.14 ⁽¹⁾	-0.12
1092986	SWC (LU) PF Equity B CHF	229.91 ⁽¹⁾	-0.13
42247	SWC (CH) EF Asia \$	77.7 ⁽¹⁾	-1.05
42257	SWC (CH) EF Euroland EUR	93.84 ⁽¹⁾	-1.04
277965	SWC (CH) EF Europe EUR	112.31 ⁽¹⁾	-0.46
591068	SWC (CH) EF Japan A JPY	3812 ⁽¹⁾	-
42243	SWC (CH) EF North Amer	\$268.73 ⁽¹⁾	-0.42
277960	SWC (CH) EF SMC CHF	351.83 ⁽¹⁾	-0.36
277964	SWC (CH) EF Switz. CHF	267.95 ⁽¹⁾	-0.67
277966	SWC (CH) Bd Fd A CHF	95.38 ⁽¹⁾	+0.54
277967	SWC (CH) Bd Fd Interna.	CHF81.24 ⁽¹⁾	+0.42
1363575	SWC (LU) Bd Inv CHF A	110.05 ⁽¹⁾	+0.07
1544302	SWC (LU) Bd Inv CHF B	130.1 ⁽¹⁾	+0.08
1363644	SWC (LU) Bd Inv EUR A	67.05 ⁽¹⁾	+0.14
1544301	SWC (LU) Bd Inv EUR B	89 ⁽¹⁾	+0.19
1363590	SWC (LU) Bd Inv USD A	122.14 ⁽¹⁾	+0.08
1544297	SWC (LU) Bd Inv USD B	165.57 ⁽¹⁾	+0.1
848035	SWC (LU) Bd Med-T CHF	A101.89 ⁽¹⁾	-0.19
1544318	SWC (LU) Bd Med-T CHF	B117.77 ⁽¹⁾	-0.23

Sparkasse Schwyz Inventarwert

908842	Adagio (L) Festverz. B	131.36	-
908861	Allegro (L) Wachstum B	101.04	-
908893	Vivace (L) Ausgewogen B	112.47	-

¹⁾ plus Ausgabekommission Telefon 0844 888 808

ANZEIGE



NZZ Format

Zukunft der Medizin, enorme Datenmengen ermöglichen die massgeschneiderte individuelle Therapie, Datenschutz, dringender internationaler Regulierungsbedarf, neue Erkenntnisse im Zeitalter von «Big Data» zum Datenschutz in der vernetzten Welt.

Heute im **NZZ Format**

- ▶ 18.00 Nachrichten
- u.a. zum Thema Jubiläum Rütlichschiessen
- ▶ 18.15 Wetter
- ▶ 18.20 NZZ Format

Ab 18.00 mit stündlicher Wiederholung.

Über drei Onkel in Amerika

Drei Männer aus dem Talkessel Schwyz wanderten in jungen Jahren nach Amerika aus. Es verschlug die jungen Burschen an denselben Ort in Kalifornien. Annemarie Regez hat ein Buch über sie geschrieben. So kommt es, dass 85-jährige Männer Bücher signieren.

Von Silvia Camenzind

Schwyz. – Heute ist die Schweiz ein Einwanderungsland. Wie die Geschichte zeigt, war es früher ein Auswanderungsland. Die Hoffnung auf Arbeit lag einst im fernen Amerika. Drei, die dort ihr Glück fanden, sind Frank und Koni aus Steinen sowie Gummel aus Oberschönenbuch.

Da sassen sie nun am Donnerstagabend in der ersten Reihe in der Kantonsbibliothek in Schwyz neben Nationalrat Ruedi Lustenberger, Zentralpräsident Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM): Frank Auf der Maur und Franz «Gummel» Schmidig, die in Kalifornien mit einer Küchenschrankfabrik Geld gemacht haben. Konrad Rickenbach, der Dritte im Bunde, musste aus gesundheitlichen Gründen auf die Reise in die Schweiz verzichten.

«Das könnte ich machen»

Annemarie Regez, Schriftstellerin und Bibliothekarin der Kantonsbibliothek in Schwyz, hat ein Buch über die drei Auswanderer geschrieben. Sie ist über ihren Mann Jürg Auf der Maur mit Frank Auf der Maur verwandt. Das Paar reiste 1995 zum ersten Mal gemeinsam zum Onkel in Amerika. Es folgten weitere Reisen, und so kam es, dass bei einem gemeinsamen Essen Franz Schmidig dabei war. Der gesellige Gummel ist ein begnadeter Geschichtenerzähler. An diesem Abend kramte er Anekdoten seiner Anfangszeit in Kanada hervor, denn er wanderte über Kanada in die USA ein. Annemarie Regez' erster Gedanke war: «Das müsste man aufschreiben.»



Autogramme geben wie ein Star: Franz «Gummel» Schmidig kennen viele Leute, und alle wollen sie nicht nur das Buch lesen, sie lassen es auch signieren. Bilder Silvia Camenzind

Ihr zweiter: «Das könnte ich machen.»

Gummel und Frank waren sofort dabei, mit einer Bedingung: Nur mit Konrad Rickenbach. Die drei Männer verbindet nämlich eine lebenslange Freundschaft. Vier Monate später reiste die Schriftstellerin mit Aufnahmegerät wieder nach Kalifornien. An der Buchvernissage sagte sie: «Ich bin dankbar, dass sie mir so viel Vertrauen geschenkt haben.» Von Anfang an sei es ihre Absicht gewesen, sich zurückzuhalten und die Personen selber sprechen zu lassen. Dabei musste sie akzeptieren, dass ihr die Männer nicht alles erzählt haben.

Muss keine Leseratte sein

Die Zurückhaltung spürt man im Buch. Nie drängt sich die Autorin auf, nie wertet sie. Sie lässt die Männer sprechen, zeichnet ihr Leben auf, gibt Hintergrundinformationen zu Zeiter-

eignissen und früheren Lebensumständen und zum prosperierenden Ort Pleasanton, in den es die drei Pro-



Annemarie Regez: Sie hat Gummel, Frank und Konrad in Amerika besucht und deren Lebensgeschichte aufgeschrieben.

tagonisten Mitte der 50er-Jahre verschlug. Sie bleibt ihrer klaren Sprache treu. Es ist nicht einfach, drei Schicksale in ein Buch zu verpacken, ohne sich auf Nebengeleisen zu verlieren. Annemarie Regez gelingt es. Das Buch liest sich ring. Es wird aufgelockert durch die Fotos von Esther Michel. Albert Grossmann, der die Jugend in Steinen mit den Auswanderern verbracht hat und an der Vernissage von damals erzählte, meinte: «Man muss dafür nicht eine Leserate sein.» So gingen die Bücher schon beim Apéro weg wie frische Weggli. Die strahlenden Auswanderer waren die umschwärmten Stars, die ihre Bücher signierten.

«Wild auf den Westen» von Annemarie Regez mit Fotos von Esther Michel ist im Helden Verlag erschienen.

SIEHE AUCH SAMSTAGSGESPRÄCH SEITE 7

«Gripen» besser als die Kommentare

Daniel Hösli, Kommandant der Patrouille Suisse, war Gastreferent am OBT-Unternehmerapéro. Sein Thema «Schlüssel zum Erfolg» verknüpfte er als Chef der Vorzeige-Fliegerstaffel mit zivilen Firmenstrukturen.

Von Bruno Facchin

Brunnen. – Nicht nur im Cockpit gibt er «Schub», sondern auch als Referent. Daniel Hösli, ein dynamisches Bündel aus Leidenschaft und Energie, begann seine Karriere als Vampire-Pilot und ist seit 2011 Kommandant der legendären Patrouille Suisse (PS). Sich selbst bezeichnet er in etwa «vergleichbar mit dem Nationaltrainer der Fussballer, denn meine Piloten sind in Staffeln eingeteilte Profis, die zwischendurch in der PS trainieren und als Botschafter der Luftwaffe und Armee an Flugshows teilnehmen». Hösli wusste mit seinem «süffig» und publikumsnahen Vortrag die rund 80 Besucher in den Bann zu ziehen.

Marketing für die Armee

Die Schweizer Armee habe ein Problem, sie vermarkte sich zu wenig. «Gerade heute, mit den kurzen Dienstzeiten, sehen die Kinder ihre Väter nicht mehr in Uniform», und da müsse sich eben die Armee «besser verkaufen, und so ist Marketing, wie auch in der Wirtschaft, angesagt». Dass wir die Armee brauchen, stellt Hösli nie in Zweifel, denn er behauptet, dass jedes Land eine Armee habe,

nämlich «die eigene oder eine fremde – ich will die eigene», so Hösli.

Mit der Patrouille Suisse könne man auf die Armee und auf die Wichtigkeit der Luftwaffe aufmerksam machen und selbst Armeeskeptiker begeistern. Hösli betonte auch, dass die Patrouille keine Zusatzkosten verursache. «Die Piloten fliegen im normalen Pflichttrainingsbetrieb ohne Mehrstunden, und die Flugzeuge sind, ob schon farblich von den übrigen der Luftwaffe abweichend, jederzeit und bedingungslos einsetzbar.»

«Gripen» ist notwendig und gut

Die Luftwaffe gehöre nicht in die «Spielwarenabteilung», sondern sie erfülle eine Polizeiaufgabe in der

Luft. Dabei seien auch schnelle Jets notwendig, denn gerade unsere kurzen Distanzen von Grenze zu Grenze erforderten schnelle Jets, um agieren und reagieren zu können. Der «Gripen», und der werde ja gegenwärtig infrage gestellt, sei absolut gut und besser als seine Kommentare. «Wie schon beim F/A-18 wird auch dieser Jet in einer Entwicklungsphase gekauft, und diese wird auch während dem Betrieb in der Luftwaffe nie abgeschlossen werden und mit Updates auf dem modernsten Stand gehalten.»

Ohne Team geht nichts

In der Patrouille Suisse müsse sich jeder auf den anderen verlassen kön-

nen. Das erfordere einen extremen Teamgeist.

Das sei grundsätzlich auch in der Wirtschaft nötig, denn nur im Team erfolge der ehrliche Gedankenaustausch, in dem letztendlich auch der Schlüssel zum Erfolg liege. «Was nützen Theorien, die wohl genügend vorhanden sind, wenn sie nicht umgesetzt werden?» Nur mit einem (kritischen) Debriefing oder anders ausgedrückt Selbstkritik könnten Fehler erkannt und behoben werden, und ein «kontrolliertes Risiko» könne der Motor für Innovation sein, so Hösli. «Für uns als Piloten wie für Unternehmer gibt es nur eine Devise: Geben wir Schub, Bremsen hat es genug.»



Bogen gespannt: In einem packenden Referat verglich Daniel Hösli Teamgeist und Marketing zwischen der Patrouille Suisse und der Privatwirtschaft. Bild Facchin

Patrouille Suisse

Die im Jahr 1964 gegründete Patrouille Suisse ist die offizielle Jet-Kunstflugstaffel der Schweizer Luftwaffe und gilt als Visitenkarte der Schweizer Armee im In- und Ausland. Ihre Aufgabe ist es, die Leistungsfähigkeit, die Präzision und die Einsatzbereitschaft der Schweizer Luftwaffe zu demonstrieren. Die Mitglieder der Patrouille Suisse sind Berufsmilitärpiloten oder Flugverkehrsleiter von Skyguide. Eine Vorführung dauert rund 18 Minuten und wird immer durch den Kommandanten der Patrouille Suisse (Daniel Hösli) vom Boden aus überwacht. (fac, Quelle Wikipedia)